



Sondertagung der Generalversammlung der Vereinten Nationen
 “Frauen 2000: Gleichstellung der Geschlechter, Entwicklung
 und Frieden im 21. Jahrhundert”, New York, 5. – 9. Juni 2000

Frauen und die Medien

Mit der anhaltenden Revolution bei der globalen Kommunikation und der Einführung neuer Informationstechnologien haben die Medien jetzt das Potenzial, einen historischen Beitrag zur Förderung der Frauen zu leisten.

Allerdings zeigen die Druckmedien, die audio-visuellen Medien, und die elektronischen Medien in vielen Ländern bedauerlicherweise kein ausgewogenes Abbild der Vielfältigkeit des Lebens von Frauen und ihrer Beiträge für die Gesellschaft. Pornografische und gewaltstrotzende Medienprodukte würdigen Frauen herab und wirken sich negativ auf ihre Teilhabe in der Gesellschaft aus. Programme, die die traditionellen Rollen von Frauen bekräftigen, können sich gleichermaßen einschränkend auswirken.

Die wiederholte Projektion negativer und herabwürdigender Bilder von Frauen und ihren ungleichen Zugang zur Informationstechnologie nennt die, bei der Vierten Weltfrauenkonferenz 1995 in Beijing verabschiedete Aktionsplattform als einen entscheidenden Problembereich. Die Konferenz fordert eine Stärkung der Frauen durch den Ausbau ihrer Fähigkeiten, ihrer Kenntnisse und ihres Zugangs zur Informationstechnologie.

Auf ihrer 40. Tagung führte die Kommission der Vereinten Nationen zur Rechtsstellung der Frau 1996 die Empfehlungen der Aktionsplattform von Beijing zum Thema “Frauen und die Medien” näher aus und empfahl diesbezüglich weitere Maßnahmen von Seiten der Regierungen, der internationalen Gemeinschaft und der Zivilgesellschaft.

Eine stärkere Rolle für die Frauen in Entscheidungsprozessen

Seit der Konferenz in Beijing haben Frauen hohe Positionen auf der Entscheidungsebene in den Medienorganisationen in verschiedenen Ländern eingenommen. Frauen machen auch zunehmend Karriere als Journalistinnen, Reporterinnen und Moderatorinnen.

- ◆ In Iran wurde eine Frau zur Beraterin des Präsidenten in Pressefragen ernannt.
- ◆ Bei der BBC in Großbritannien stieg die Zahl der Frauen in Führungspositionen zwischen 1995 und 1998 von 19% auf 29%. Die BBC setzte sich zum Ziel, bis zum Jahr 2000 30% der Führungspositionen und 40% der Stellen im gehobenen und mittleren Management mit Frauen zu besetzen.
- ◆ Auf den Seychellen bilden Frauen die Mehrheit der Mitarbeiter in der Produktion und unter den Journalisten der nationalen Rundfunkgesellschaft, und haben die meisten gehobenen Positionen inne.
- ◆ In Italien sind drei Frauen in den Aufsichtsrat der öffentlichen Radio- und Fernsehanstalt berufen worden.
- ◆ In Burkina Faso wurden Frauen zu den Direktorinnen der nationalen Fernsehanstalt und einer privaten Rundfunkorganisation ernannt.
- ◆ In Trinidad und Tobago wurde eine Frau zur Vorstandsvorsitzenden bei einer von drei Tageszeitungen ernannt.
- ◆ Von 1987 bis 1997 stieg der prozentuale Anteil von Journalistinnen in Ungarn von 10% auf 33%. Frauen sind inzwischen Chefredakteurinnen bei zwei überregionalen Tageszeitungen.

Die Medien der Frauen

Die häufigste und wahrscheinlich bedeutungsvollste Entwicklung, von der die Regierungen berichten, ist die Entstehung von Kolumnen und Programmen, die sich mit den Belangen von Frauen beschäftigen und die Gründung von Publikationen und Rundfunkstationen für Frauen. Diese neuen Mediendienste haben die Beteiligung von Frauen in den Medien erhöht und zu einer vermehrten positiven Darstellung von Frauen in den Medien geführt.

- ◆ Auf den Britischen Jungferninseln sind eine Frauenkolumne in einer der drei Wochenzei-

tungen, ein Fernsehsender für Frauen sowie Rundfunkprogramme entstanden, die wertvolle Informationen über die Gesundheit von Frauen, und zu rechtlichen und anderen Themen verbreiten.

- ◆ In China gab es 1997 mehr als 80 Frauenmagazine und 1998 sendeten sieben von 32 Fernsehstationen spezielle Programme für Frauen. Das Programm „Der halbe Himmel“, das vom Chinesischen Zentralfernsehen produziert wird, hat mit der Übertragung von frauenrelevanten Themen an Einfluss gewonnen.
- ◆ Der Jemen hat zwei Zeitungen, die sich ausschließlich mit Frauenfragen befassen, und die beide von einer Chefredakteurin geleitet werden.
- ◆ Zwei der lokalen Zeitungen von Vanuatu führen Kolumnen über die Belange von Frauen. Das Land hat außerdem zwei Rundfunkprogramme, die sich mit Frauenfragen und der Gewalt gegen Frauen befassen, sowie eine Monatszeitschrift für Frauen.

Internet

In den Ländern, wo es einen Zugang zu Computern gibt, haben sich immer mehr Frauen mit Computertechnologie und dem Internet befasst. Es wird geschätzt, dass von 1995 bis 1998 die Online-Aktivitäten von Frauen von 8,1 Millionen auf 30,1 Millionen weltweit gestiegen sind, und es wird erwartet, dass es bis zum Jahr 2000 43,3 Millionen sein werden. Die Entwicklung der elektronischen Post hat es den Frauen ermöglicht, Informationen schneller und preiswerter zu verbreiten und sich wirksamer zu vernetzen, zu organisieren und zu mobilisieren.

- ◆ Das Netzwerk zu Informationen über Geschlechtsspezifische Fragen in Afrika (GAIN) bietet ein elektronisches Netzwerk, um Nachrichten, Informationen und Aktivitäten mit Bezug zu geschlechtsbezogener Rechtssprechung in ganz Afrika auszutauschen.
- ◆ Das „Asiatische Frauennetzwerk“ ist ein Fraueninformationsdienst im Internet, der daran arbeitet, kooperative Ansätze und Partnerschaften zu entwickeln, um die Frauen durch einen besseren Zugang zu neuen Technologien zu stärken.
- ◆ AVIVA, ein Multimedia-Internetmagazin, wird von einer internationalen Frauengruppe mit Sitz in London geführt und fungiert für Frauengruppen und Frauendienste weltweit als Gastgeber im Netz.

- ◆ WomenWatch, das Tor der Vereinten Nationen im Internet zur Förderung und Stärkung von Frauen, wurde im März 1997 ins Leben gerufen. 1999 wurden auf dieser Internetseite Arbeitsgruppen zu allen, von der Beijing-Plattform genannten, entscheidenden Problembereichen durchgeführt. Der Schwerpunkt lag dabei auf guten Praktiken und den Lehren aus der Vergangenheit. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen werden in die Überprüfung der Fortschritte fünf Jahre nach der Konferenz von Beijing mit einfließen.

Gegen stereotype Darstellungen

Regierungsberichte belegen, dass die Medien in den meisten Regionen verstärkt auf die Belange und Probleme von Frauen eingehen und dass Maßnahmen ergriffen wurden, um eine ausgewogenere und nicht den Stereotypen folgende Darstellung von Frauen in den Medien zu fördern. Außerdem bemühte man sich darum, Medienfachleute für geschlechtsbezogene Fragen zu sensibilisieren.

- ◆ Nigeria hat die Produktion und Ausstrahlung von Werbespots in Englisch und Hausa finanziert, um positive Bilder von Frauen zu verbreiten. Dabei wurde der Schwerpunkt auf Frauen gelegt, die Erfolg in traditionellen Männerberufen haben.
- ◆ Die Initiative „Frauen beobachten die Medien“ (WMW) hat in Jamaika mit Journalisten zusammengearbeitet, um die Art der Darstellung von Frauen in den Medien zu ändern und um Einfluss auf Sendepolitik und Rechtsprechung zu nehmen.
- ◆ In den Niederlanden wird noch in diesem Jahr ein „Ratgeber für ein wirksames Image“ fertiggestellt, der Ratschläge professioneller „Imagepfleger“ enthält, wie man stereotype Geschlechterklischees erkennen und ausmerzen kann. Die nationale Sendeanstalt startet ein fünfjähriges Pilotprojekt, um herauszufinden, wie breitere und vielfältigere Bilder von Frauen und Männern erzeugt werden können.
- ◆ In Brunei Darussalam sind die Ergebnisse und Aktivitäten der Frauen in einer speziellen Kolumne der Regierungszeitung und in einer wöchentlichen Fernsehsendung hervorgehoben worden.
- ◆ In Dänemark wurden Radiosendungen über die, in der Aktionsplattform von Beijing ge-

nannten zwölf entscheidenden Problembereiche produziert, die in Asien, Afrika und Lateinamerika ausgestrahlt werden.

- ◆ Lettland, Nigeria, Österreich und Swasiland

gehören zu den Ländern, die Fachtagungen zur Sensibilisierung von Journalisten für geschlechtsbezogene Fragen veranstaltet haben.

Diese Hintergrundinformation beruht auf dem Dokument "Überprüfung und Auswertung der Umsetzung der Aktionsplattform von Beijing: Bericht des Generalsekretärs" (E/CN.6/2000/PC/2).

